



**FACHTAGUNG
„HÄUSLICHE GEWALT UND 20 JAHRE
GEWALTSCHUTZGESETZ“**

Workshop

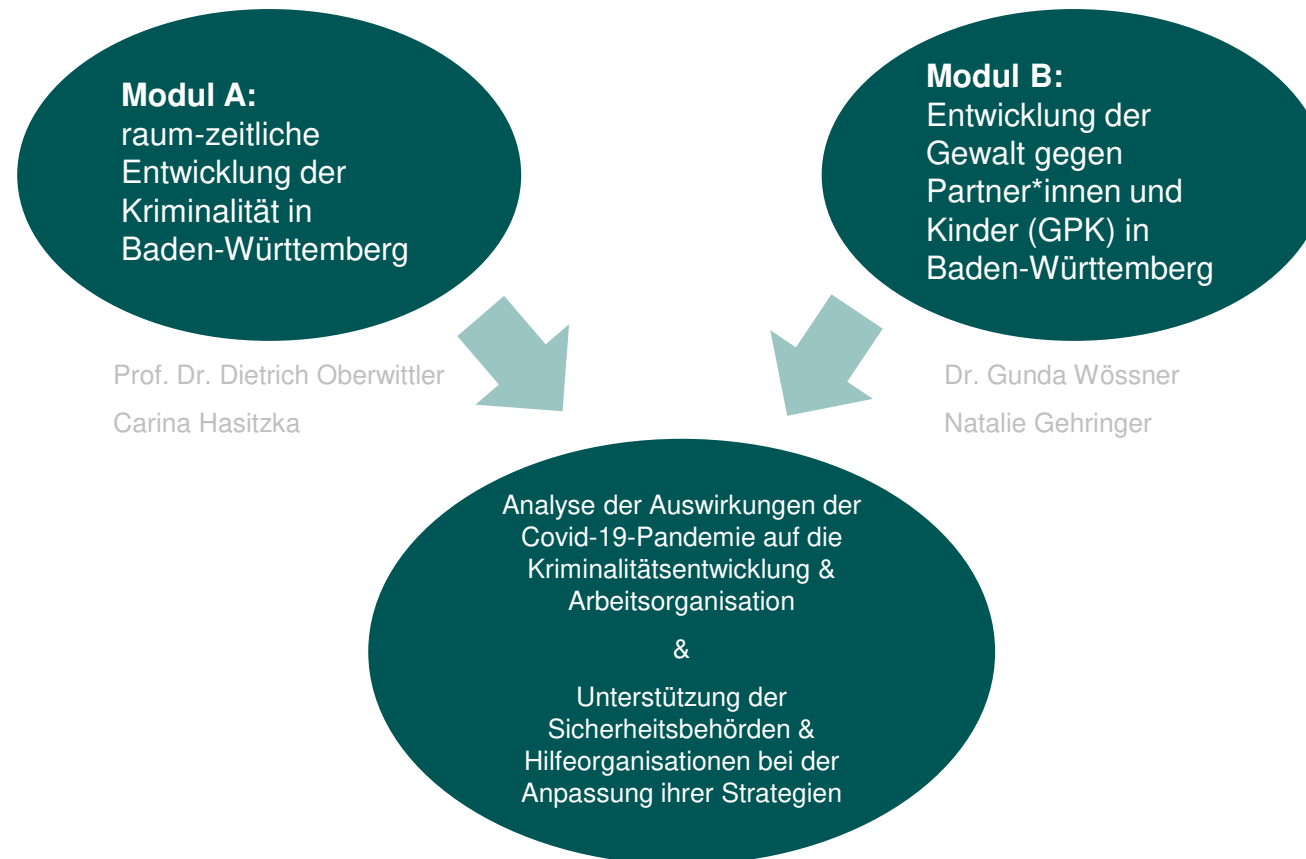
**„Die Auswirkungen der Coronapandemie auf
Partnerschaftsgewalt: alte Probleme, neue Herausforderungen?„**

Gunda Wössner & Natalie Gehringer, 16.11.2022



DIE AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE AUF DIE ENTWICKLUNG DER KRIMINALITÄT AM BEISPIEL BADEN-WÜRTTEMBERGS

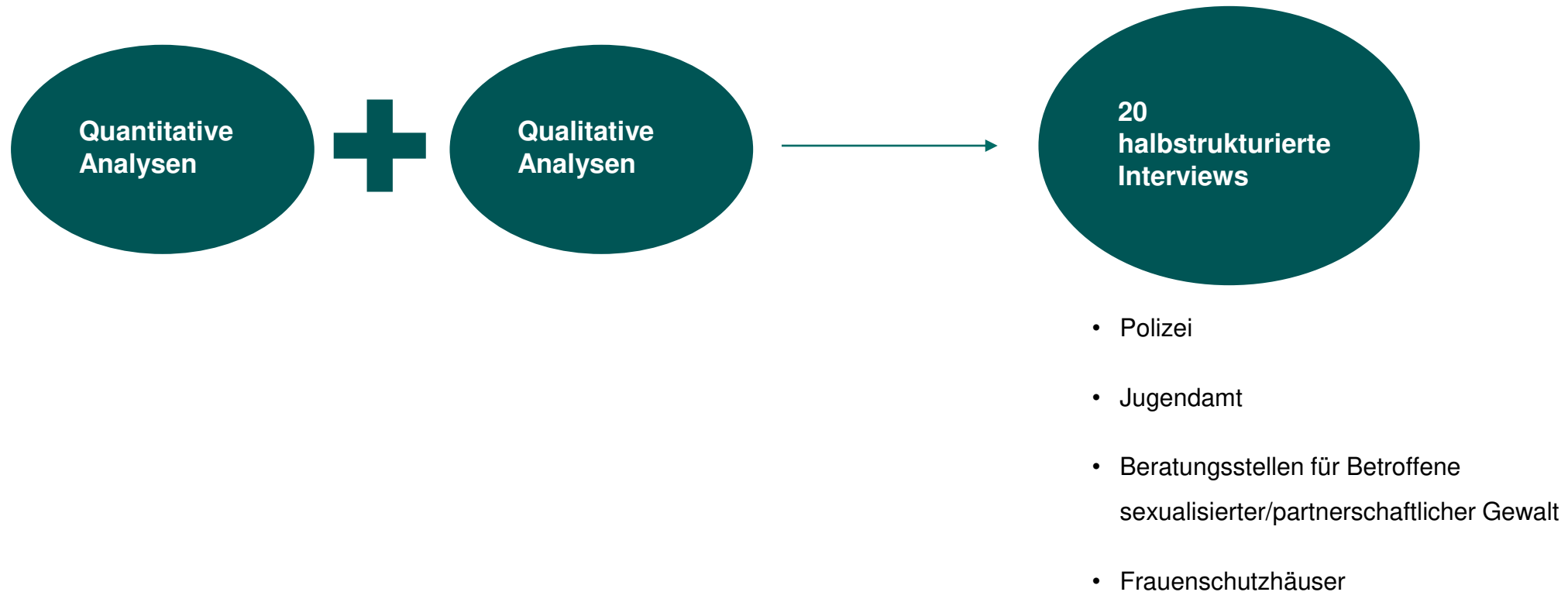
Aufbau der Module





PROJEKT BESCHREIBUNG

Methode Modul B



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



KERNERGEBNISSE I

Vernetzung von Institutionen während der Coronapandemie

„Das was schwierig war/Also, die Fachkräfte, mit denen Hilfen installiert waren, die mit den Familien in Kontakt waren. Dass die Träger das sehr verschieden gehandhabt haben, was sie dürfen und was sie nicht dürfen. Also die Corona Regeln waren sehr verschieden bei den verschiedenen Anbietern. Manche haben eben dann gesagt, gar kein persönlicher Kontakt und nur telefonisch. Und dann gab es, wir treffen uns möglichst draußen/Also, da waren manche sehr viel restriktiver als andere. Wo wir natürlich dann rausgehört [haben], „Hey Moment, wie viel Kontakt ist denn jetzt eigentlich mit denen in der Familie? Wie viel kriegen die denn eigentlich mit, wenn das nur telefonisch ist?“ (Jugendamt_2)

„Was sicherlich dürftig war, so therapeutische Anbindung, Frauen aber auch Kinder. Da ist ganz viel weggebrochen. Auch die eine oder andere Behörde, die dann ihre Schotten einfach zugemacht hat, gesagt hat: „Wir machen keine Kundenkontakte.“ Haben wir vom Jugendamt gehört. Ausländerbehörde, also überhaupt für die Menschen, die mit der Sprachbarriere. Das war schon schwierig.“ (Frauenhaus_2)

„Die Tagesklinik war nicht mehr zugänglich. Oder therapeutische Angebote waren nicht mehr zugänglich. Die SPDIs haben anders gearbeitet. Also es war einfach/Deren Hilfesystem ist wirklich an der Wand gestanden, noch extremer als andere.“ (Partnerschaftsgewalt_1)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



DISKUSSION DER KERNERGEBNISSE I

Vernetzung von
Institutionen
während der
Coronapandemie

Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrer Arbeit mit der Vernetzung mit anderen Institutionen während der Coronapandemie gemacht?

Welche Hürden und Herausforderungen gilt es zu überwinden?

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



KERNERGEBNISSE II

Erreichbarkeit des Systems Familie während der Pandemie

„Wenn Menschen mal im Kontakt waren mit einer Beratungsstelle oder mit uns, ist es immer was anderes. [...] Aber bis es mal zum Kontakt kommt mit uns/ oder ich finde die Beratungsstellen, die gibt es, nur es hat einen sehr starken Komm-Charakter auch. Also es ist ein niederschwelliges freiwilliges Angebot, [...] wo die Leute aktiv kommen müssen. Und das ist finde ich eine Frage, was haben die Menschen selber für Ressourcen oder wie präsent ist ein Träger, eine Beratungsstelle vor Ort im Sozialraum.“ (Jugendamt_3)

„Im Bereich der Schulsozialarbeit, Anlaufmöglichkeit für Minderjährige, für Kinder, wenn die zuhause Gewalt erleben; also nicht unbedingt körperliche Gewalt gegen sie selber, sondern gegen Mutter oder Vater. Dass die vielleicht noch ein verstärktes Angebot haben, wo sie sich hinwenden können.“ (Frauenhaus_2)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



DISKUSSION DER KERNERGEBNISSE II

**Erreichbarkeit des
Systems Familie
während der Pandemie**

Wo liegen die besonderen Schwierigkeiten, das System Familie zu erreichen?

Inwiefern können Institutionen auch von diesem System Familie profitieren?

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



KERNERGEBNISSE III

Verspätete Sichtbarkeit von Betroffenen

„Was ich gesehen habe, muss ich sagen, das hängt in dem Fall auch ein bisschen zusammen – ich mache auch Beratung als insofern erfahrene Fachkraft - , dass durch Corona/als die Kindergärten wieder geöffnet haben, die Kinder mehr erzählt haben und die Kinder auch anders waren als vor dem Lockdown. Da gab es dann Auswirkungen. Also die haben dann schon auch mal gesagt: „Die Mama weint so viel und der Papa schreit so viel.“ Aber ich denke, es wird noch alles viel mehr sichtbar werden in naher Zukunft.“ (Partnerschaftsgewalt_2)

„Also mit den Schulöffnungen war auch, haben wir auch gemerkt, da geht wieder was. Dann sind wieder Sozialarbeiterinnen vor Ort in den Schulen. Lehrerinnen sind wieder vor Ort, also alles so wichtige Ansprechpersonen oder einfach so wichtige Personen, die das Thema sehen können. Das haben wir auch deutlich gemerkt. Und mit den Kitas und so, wo das wieder geöffnet hatte.“ (Frauenhaus_3)





DISKUSSION DER KERNERGEBNISSE III

**Verspätete Sichtbarkeit
von Betroffenen**

Inwiefern haben Sie mit diesem Phänomen Erfahrungen gemacht?

Wie kann der verspäteten Sichtbarkeit entgegen gewirkt werden?

Wie beeinflusst das die tägliche Arbeit?

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



**Alte Probleme,
neue Herausforderungen?**

Gibt es darüber hinaus Probleme von denen Sie sagen würden, dass sie unter dem Brennglas Pandemie besonders an Bedeutung gewonnen haben?

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



HERZLICHEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:

**Max-Planck-Institut zur Erforschung von
Kriminalität, Sicherheit und Recht**

Gunda Wössner & Natalie Gehringer

Abteilung Kriminologie

Günterstalstr. 73, 79100 Freiburg

Tel.: +49 761 7081-289/-233

E-Mail: g.woessner@csl.mpg.de

n.gehringer@csl.mpg.de

Internet: <https://csl.mpg.de>



LANDKREIS
BREISGAU-
HOCHSCHWARZWALD



FREIBURGER FACHSTELLE
INTERVENTION **gegen**
HÄUSLICHE GEWALT

